Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 83. Freytag, den 15. October 1824.

Aus den Niederlanden, vom 2. October.

Ein Schreiben aus Singapore vom 1. März meldet, daß die im September 1823 nach dem Innern der Insel Borneo abgegangene Expedition, im November, nachdem sie 65 (Deutsche) Meilen weit den Fluß Pontiana hinaufgeschifft, glücklich wieder zurückgekommen ist. Die Absicht dieser Unternehmung, die unabhängigen Staaten von Sangao, Sintang und Silat zu unterwerfen, ist vollständig erreicht worden, da die Einwohner nicht den mindesten Widerstand leisteten. Hierdurch sind die Niederlande Meister der ganzen Insel Borneo (14,200 Q.-M. groß) geworden und in den Besitz der Diamantgruben und reichen Goldminen gekommen. Die dem Europäischen Handel nunmehr offenen Häfen sind Banjermassin, Pontiana, Monapawa und Sambas.

Italienische Grenze, vom 29. September.

Ein am 19ten September aus Rom abgegangener Reisender bringt von daher folgende Nachrichten mit: „Ein paar Tage zuvor war das auf den 27sten September angesetzte Consistorium, in welchem der Pabst eine allgemeine Cardinals-Promotion zu halten gewilligt gewesen war, plötzlich auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden. Wie man ganz bestimmt versichert hatte, würden darin folgende Personen den rothen Huth bekommen haben: Die Erzbischöfe von Evora, Zamora, Straßburg und Mayland, der Bischof von Saluzzo und die Nuntien zu Madrid (Prinz Gjustiniani) und zu Paris (Monsignor Macchi). Als Ursache des veränderten Päbstlichen Entschlusses führte man die Discussionen an, welche sich auf Veranlassung der Streitigkeiten über die vier Artikel der Gallicanischen Kirche zwischen dem heil. Stuhle und der Französischen und vielleicht noch einer andern Regierung erhoben hätten. Der Pabst, ward behauptet, habe, um unter den jetzigen Umständen keinen Französ. Prälaten zum Cardinal zu erheben, fürs erste auf die ganze Promotion verzichtet. Uebrigens wollte man zu Rom wissen, Ludwig XVIII. habe sich an seinem Geburtstage gegen den Päbstl. Nuntius sehr mißbilligend über die erhobene Zwistigkeit ausgedrückt. Eine andere Sage (aber offenbar eine weniger authentische) hatte das neugierige Römische Publikum beschäftigt. Es war schon seit mehreren Wochen versichert worden, der Staats-Secretair, Cardinal della Somaglia, der nicht unbedingt in die eifernden Ansichten mancher Mitglieder des heiligen Collegiums einstimme, werde sein Amt niederlegen und der obenerwähnte Prinz Gjustiniani, Päbstl. Nuntius zu Madrid, der, wie bekannt, dem Könige von Spanien große Dienste gegen die Cortes geleistet, nachdem ihn der Pabst zuvor zum Cardinal erhoben haben würde, an dessen Stelle treten. Die besser Unterrichteten gaben zu, daß der Cardinal della Somaglia einigen seiner Collegen mißfallen möge, zweifelten aber um so mehr an der eben erwähnten Sage, als, wie Jedermann eingestand, Leo XII. demselben fortwährend sein ganzes Vertrauen schenkte.

Aus Italien, vom 20. September.

Da sich viele Deutsche in Mayland niedergelassen, unter denen viele Protestanten sind, so haben sie, weil sie weder Geistliche noch Kirchen haben, die Regierung um Erlaubniß gebeten, auf ihre Kosten einen Geistlichen berufen und ein Bethaus errichten zu dürfen. Die Regierung soll sich auch nicht abgeneigt bezeigt haben, ihrer Bitte zu willfahren, der Erzbischof aber hat dieselbe abgeschlagen.

Aus Italien, vom 28. September.

Der Osservatore Veneziano vom 25sten d. M. meldet: Die Aussage eines, von Smyrna am 25sten August abgesegelten Schiffers bestätige die neulich angezeigten Vortheile, welche die Griechische Flotte in dem Canal zwischen Samos und Natolien erfochten hätte. Der Capudan-Pascha habe hierauf seine Unternehmung gegen die Insel Samos aufgegeben, und

sey mit seiner Flotte gegen Rhodos abgesegelt, um sich mit der Egyptischen Expedition zu vereinigen.

Auch die Florentiner Zeitung vom 25. September sagt: Nachrichten aus Mesolongi bis zum 19. August, und aus Syra bis zum 28sten August, bestätigten die von den Griechen am 3ten und 5ten August bei dem Hafen von Vathi und im Canal von Samos zur See erfochtenen Vortheile. Die Türken hätten dabei fünf Kriegsschiffe, die genommen oder verbrannt worden, und 40 Transportfahrzeuge verloren; 17 Türkische Kriegsschiffe hätten sich in Folge dessen nach Boudroun geflüchtet. Die Unternehmung gegen Samos scheine durchaus gescheitert zu seyn.

Rom, vom 23. September.

Die Annäherung des heiligen Jahres setzt ganz Rom in Bewegung. Die Reparaturen, die man mit allen Kirchen vornimmt, beschäftigen eine große Anzahl von Personen. Man rechnet auf sehr viele Fremde, und glaubt, daß dies den Pabst bewegen werde, die Mönche, welche jetzt mehrere große Gebäude inne haben, in einem Locale zu vereinigen. Es wird sehr viel von den Briefen gesprochen, welche die katholischen Fürsten dem Pabste geschrieben, und in denen sie allen Gläubigen, die aus ihren Staaten nach Rom wandern wollen, ihren Schutz versprechen. Namentlich soll das Schreiben Ludwigs XVIII. ein Meisterstück von Styl und Frömmigkeit gewesen seyn, und Se. Majestät bedauert es, daß seine Krankheit ihn hindre, mit zu der Zahl der Pilger zu gehören. Die große Ernennung von Cardinälen scheint auf den November verschoben zu seyn; jedoch wird, wie man sagt, am 27. d. M. ein Consistorium seyn, in welchem die Erzbischöfe von Mailand, Toledo, Evora und der Bischof von Salines (Piemont) den Purpur erhalten werden.

Paris, vom 1. October.

Der Moniteur meldet aus Sincapore vom 1. März: Es sey, laut Nachrichten aus Cochinchina, ein Birmanischer Gesandter in der Hauptstadt jenes Reiches auf einem Portugiesischen Schiffe angekommen, begleitet von dem Cochinchinesischen Gesandten, der nach Ava gewesen. Er sey am Hofe wohl aufgenommen worden und der vormalige Commandant der Hauptstadt, der unsere *) Ambassade 1822 so gut aufgenommen und ohne dessen Rath keine politische Maaßregel von irgend einer Wichtigkeit vorgenommen werde, habe sich bald nachher auch nach Hofe begeben. Der König habe ein Schiff, um etwa Ende Februars abzusegeln, ausrüsten lassen, das den Gesandten in seine Heimath zurückführen solle. „Wir wissen nicht," heißt es schließlich, „welche politische Folgen diese Gesandtschaft haben kann, allein die letzten Nachrichten bestätigen nicht das hier verbreitete Gerücht, daß es eine Coalition wider das Königreich Siam seyn werde."

Durch eine Königl. Verordnung vom gestrigen Datum wird die Censur der Zeitblätter wieder aufgehoben. Diese unter schwierigen Umständen nöthig gewordene Beschränkung der Preßfreiheit hat folglich nur 45 Tage gedauert.

*) Da der Artikel aus Sincapore datirt ist, so scheint eine Englische verstanden werden zu müssen.

Noch immer sind die Amerikanischen Zeitungen voll mit Beschreibungen der Festlichkeiten zu Ehren Lafayette's. Keine Stadt will hierin hinter der andern zurückbleiben. In Boston hatte man auf seinem Wege Ehrenpforten errichtet; als er in die Stadt kam, läuteten die Glocken, und vom Lordmayor ward er im Stadthause mit einer begeisternden Rede empfangen. Man hatte ein Haus angekauft und prächtig möblirt, um es dem General zum Eigenthum anzubieten. Hierher ging der von Cavallerie eröffnete Zug, der einem Triumphzuge nicht unähnlich sah. Man sagt sogar, daß er Präsident der Vereinigten Staaten werden solle. (!)

Paris, vom 3. October.

Man versichert, Gen. Lieut. Excelmans habe eine Privat-Audienz beim Könige erhalten und Se. Maj. hätten ihn mit folgenden Worten angeredet: „General, ich vergesse alles, was vorüber ist; das einzige, was ich im Gedächtniß behalten will, ist, daß, als Sie von Bonaparte den Befehl, mich zu verfolgen, erhielten, Sie einen anderen Weg als den meinigen nahmen."

Gestern hieß es, sagt die Quotidienne, der Herzog Matthieu von Montmorency und der Herzog von Belluno würden nächstens wieder ins Ministerium treten.

Morgen reiset der Prinz von Beja (Infant Miguel von Portugall) mit seinem Gefolge nach Wien ab. Wer an den Prinzen oder seine Begleiter Reclamationen hat, ist öffentlich aufgefordert worden, sich damit bei dem Grafen Rio Major zu melden, da die Portugiesische Gesandtschaft nichts damit zu thun habe.

Die Beisetzung der Königlichen Leiche wird den 25sten d. M. und die Krönung Sr. Majestät Carls X. frühestens im Monat Mai k. J. stattfinden.

Madrid, vom 22. September.

Nach Valencia ist Befehl gegeben worden, in den Kerkern der Citadelle aufzuräumen, um Valtera, Cabrerin und andern Mitschuldigen des Todes des Generals Elio darin Platz zu machen. Es sind Abtheilungen Spanischer Truppen dorthin beordert, in der augenscheinlichen Absicht, um große Strafbare zu züchtigen.

Aus Tortosa wird vom 12ten September gemeldet, daß D. Vict. Saez dort der größten Achtung in seinem neuen Sprengel genieße.

Alle Polizei-Verfügungen zur Sicherung der Ruhe des Königreichs schließen jetzt mit den Worten: „Der Angeber erhält eine, der Wichtigkeit seiner Angabe angemessene Belohnung und sein Name bleibt auf immer verschwiegen."

Es ist ganz beispiellos, daß ein Staatssecretair das Porteseuille übernimmt, ehe er des Königs Hand geküßt und den Eid in dessen Hände abgelegt hat. Inzwischen hat Hr. Zea-Bermudez sich so zu handeln genöthigt gesehen, da ihm auf sein Andringen, nach la Granja zu kommen, die Antwort aus den Umgebungen Sr. Maj. kam: „Der Hof werde am 22sten nach dem Escurial aufbrechen, wo Se. Maj. ihn empfangen würden." Es ist gar kein Zweifel, daß unter den, dem Minister in Paris von den HH. Rothschild (mit Ausnahme des in London wohnhaften, der keinen Antheil nehmen wollte) gemachten Anleihe-Vorschlägen oben an der stand, daß ein Viertheil in Cor-

teſcheinen angenommen und die Kloſterguͤter dafuͤr zum Pfande geſetzt wuͤrden; es iſt aber gar nicht wahrſcheinlich, daß dieſer Angriff auf den jetzt maͤchtigſten und den meiſten Einfluß im Staate ausuͤbenden Stand wird durchgehen koͤnnen.

Madrid, vom 23. September.

Der gegenwaͤrtige General-Intendant der Polizei iſt ein entſchiedner und ſtrenger Royaliſt. In ſeinem Umlaufſchreiben an ſeine Untergeordneten kommen folgende Stellen vor: „Iſt es moͤglich, daß die ſchwarze Freimaurerei, dieſe Geburt finſterer Klubs, ſich in das Heiligthum der Polizei ſollte haben einſchleichen koͤnnen? Aber es moͤgen alle zittern und vor Schrecken und Entſetzen zuſammenſchaudern, welche unter meinen Befehlen ſtehen, ihnen aber nicht nachkommen wollen. In der Polizei iſt alles Entſchiedenheit, Thatkraft und Eifer; ſchon ſchwebt das Schwerdt uͤber den Haͤuptern derer, die anders zu denken verwegen genug ſind. Es iſt zwar nicht allen gelungen, es wie die Rebellen von Tarifa, Almeria, Marbella, Ximena zu machen, aber offizielle Depeſchen und Privatbriefe beweiſen zur Genuͤge, daß nicht einer von den Anhaͤngern des verfluchten Codex (der Verfaſſung der Cortes) geweſen, der nicht durch Mienen und Handlungen dieſelben Geſinnungen verrathen u. ſ. w." (Das Journal des Debats macht hierzu folgende Bemerkung: Der Herr Polizei-Intendant glaubt mit Unrecht, daß man eine Verfaſſung, ſo ſchlecht ſie uͤbrigens ſeyn moͤge, bloß durch gehaͤſſige Verfolgungen und leidenſchaftliche Deklamationen in Vergeſſenheit bringen koͤnne. Dieſe Handlungsweiſe macht das Uebel nur aͤrger. Nur wenn man die Verſprechungen des Jahres 1814 erfuͤllt und eine geſetzmaͤßige Freiheit einfuͤhrt, werden die Spaniſchen Bourbonen die Revolution zu beſiegen vermoͤgen.) Am 20ſten ſind bereits 150 Perſonen aus allen Klaſſen, welche zu denen gehoͤren, die den Koͤnig nach Cadix begleitet, aus Madrid gewieſen worden, desgleichen vierzig Frauen, deren Maͤnner nach Gibraltar geflohen waren, und die die Unterhaͤndlerinnen gemacht hatten. Die Polizei-Intendanten von Barcelona, Cadix, Corunna und Salamanca und die General-Capitaine von Sevilla, Corunna, Valencia und Saragoſſa ſind abgeſetzt worden. Man ſagt, daß der in Altkaſtilien befehligende General O'Donnel den Oberbefehl in Galicien erhalten werde. In vielen Staͤdten ſind blutige Auftritte vorgefallen. In Pampeluna war die Franzoͤſiſche Beſatzung 48 Stunden lang unter den Waffen. In Belmontes (Cuença) waren die Behoͤrden genoͤthigt, die Stadt zu verlaſſen. Die Geldverlegenheit unſerer Regierung iſt nach der in Paris nicht bewerkſtelligten Rothſchildſchen Anleihe, ſehr groß. Die Beduͤrfniſſe Spaniens ſind jaͤhrlich 600 bis 650 Millionen Realen, aber die Einkuͤnfte moͤchten dieſes Jahr nur 300 Millionen auswerfen.

Barcelona, vom 22. September.

Die letzten Briefe aus Madrid geben eine beunruhigende Schilderung und wenig Hoffnung zur Herſtellung der Ruhe. Sie ſind aus der Feder voͤllig unterrichteter Perſonen, die auch große Beſorgniſſe fuͤr das Leben des Gen. Copons und des Biſchofes von Valladolid de Mechoacan, wider welche Criminal-Verfahren eingeleitet ſind, ausſprechen.

Der Oberſtlieutenant vom Genie, Albo, geweſener Staabschef des Gen. Rotten, hat ſich im Hospital, wo er verhaftet war, das Leben genommen, und der geweſene Befehlshaber des zweiten Bataillons National-Freiwilliger iſt aus gedachtem Hospital entkommen; beide fuͤrchteten ihre Hinrichtung.

Am 18ten zog der Koͤnigs-Lieutenant von Lerida mit einer Abtheilung royaliſtiſcher Freiwilligen von dort nach den, fuͤr ſehr liberal berufenen Staͤdten Peigueſt und Caſtel-Daſens aus und brachte eine große Zahl dortiger Einwohner gefaͤnglich zuruͤck, bei denen Waffen gefunden worden, wie ſie alle Cataloniſchen Buͤrger zu ihrer Sicherheit gebraͤuchlich im Hauſe behalten.

Todesfall.

Geſtern fruͤh um 6 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unſre juͤngſte Tochter Roſalie in einem Alter von bald 4½ Jahr, an den ſogenannten Krup. Unſern theilnehmenden Freunden widmen wir mit betruͤbten Herzen dieſe Anzeige. Stettin den 13. October 1824.

Sitas, Rendant. Caroline Sitas geb. Boͤttcher.

Anzeigen.

Da ich mich als Geburtshelfer, Wundarzt und Operateur hieselbst etablirt habe, so beehre ich mich, dies einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, mit dem Bemerken: daß ich auch hier, wie in Berlin diejenigen Armen, welche einen Wundarzt bedürfen und nicht im Stande sind, denselben honoriren zu können, in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr unentgeldlich behandeln werde. Stettin am 14. October 1824. Rauer, Baustraße No. 483.

Denjenigen, so noch wünschen, an meinem Unterricht, in der ital. doppelten Buchführung, kaufmännischen kurzen Rechnungsart ɾc., Theil zu nehmen, zeige ich hiemit an, daß ich noch mehrere Stunden dazu frey habe. Auch ertheile ich Knaben von 10 Jahren an gründlichen Unterricht im Rechnen.

F. W. Augustin, Frauenstraße No. 904.

Feinen engl. Calmuck und Coiting in allen Farben und großer Auswahl, so wie schöne 7/4 br. Manteltuche, habe erhalten und empfehle selbige zu den billigsten Preisen.

Joh. Chr. Krey.

Von meinen in Leipzig eingekauften Waaren empfehle ich hiermit: Winterhüte in den neuesten Formen, Aufsätze, modernste Federn, Blumen, Golddiadems, Fächer, Kleiderbesätze, Barrege-ombré zu Kleidern, Gaze-Leda, Crep-europeane, Crep-uny, Gaze-Corintienne, Scherpen- und Gürtelbänder, Gürtelschnallen, eine sehr bedeutende Auswahl Gaze- und Barrege-Tücher, Pariser Drathkörbchen neuester Art, Wiener Locken in mehreren neuen Formen, Englische Batiste, gestickte Striche, Linon, Batistherrnhalstücher, Tücher à la Henri IV und mehrere neue Gegenstände der Mode. Mein Seidenwaarenlager habe ich ebenfalls ganz vollständig assortirt und empfehle darin glatte und façonirte Zeuge in den neuesten Farben und Stoffen, so wie auch weiße französische Atlasse zu den billigsten Preisen. Heinrich Weiß.

Englische Calmucks und Coatings in den modernsten Farben und von ausgezeichneter Güte, habe ich bereits in großer Auswahl erhalten und empfehle mich damit, so wie mit meinem schön sortirten Tuchlager, meinen geehrten Abnehmern aufs ergebenste.

Ferdinand Brumm, Breitestraße No. 355.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich ergebenst an: daß ich mich hier als Maler etablirt habe. Auch lakire ich Wagen, und alle Arten von Blechsachen. — Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die promptesten und solidesten Bedingungen. Stettin den 11ten October 1824. J. G. Wegner, Maler,
Breitestraße No. 362 beim Wagenfabrikant Lindner.

Den resp. Zucker-Raffinerien und dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico, so wie den Herren Malern, zeigen wir hiedurch ergebenst an, daß wir nunmehr unsere Fabrik auf dem Jungfernberge bey hiesiger Stadt, zur Verfertigung der Beinschwärze, welche mit dem gebrannten Elfenbein gleiche Qualität hat, eröffnet haben, und im Stande sind, jedem Verlangen in Betreff dieses Artikels vollständig zu genügen. Aufträge und die an uns zu erlassende Briefe bitten wir, an Fr. Rolle, große Oderstraße No. 12, zu richten, und der billigsten und promptesten Bedienung versichert zu seyn. Das in uns gesetzte Vertrauen wird die Schönheit und die Billigkeit des Fabrikats am besten rechtfertigen. Stettin den 11. October 1824.

C. Hirsch & Rolle.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publico ist der Unterzeichnete so frei, ergebenst anzuzeigen, daß er sich hier als Buchbinder etablirt hat; er ersucht Hochdasselbe, ihn mit Aufträgen, die in sein Fach schlagen, gefälligst beehren zu wollen und macht es sich zur ersten Pflicht, durch prompte und reelle Bedienung Jedes Zufriedenheit zu erstreben. Stettin den 15ten October 1824. Wilhelm Vetter, Kohlmarkt No. 615.

Zum Ein- und Verkauf von Pommerschen Pfandbriefen, Staatsschuldscheinen, Stettiner Stadt-Obligationen und allen andern Staatspapieren empfiehlt sich

S. Abel jun. Kohlmarkt 429.

Es wird, hauptsächlich zum Reise-Geschäft, ein gebildeter und gewandter junger Mann gesucht. Näheres in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Ich mache hiermit bekannt, daß mein Reisediener Herr J. F. August Richter mit dem Schlusse dieses Jahres aus meinem Dienst austritt; und zeige dabey an, daß der Herr Richter, laut Contract sich vor Ablauf von zwey Jahren, nemlich bis zum 1sten Januar 1827, in keiner hiesigen Weinhandlung engagiren kann. Stettin am 1sten October 1824. Carl Brede.

In einer hiesigen Handlung wird ein tüchtiger junger Mann, der gute Zeugnisse aufweisen kann, als Reisender verlangt; das Nähere ist bey dem Herrn Justiz-Commissarius Hauschteck, Mönchenstraße im deutschen Hause, zu erfahren.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an wieder jede Sorte Damenstrohhüte umarbeite, Federn und weiße Strohhüte schwarz färbe, oder letztere auch waschen werde. Die resp. Damen, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, bitte ich, die etwanigen Bestellungen für mich gefälligst in der Rosengartenstraße No. 268 eine Treppe hoch abgeben zu lassen; verspreche prompte, billige und gute Bedienung. Neu-Torney den 15. October 1824. Wilhelmine Weizner.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen wird auf dem Lande ein Schreiber gesucht, der eine vorzüglich gute und schöne Hand, aber auch dabei richtig schreibt. Nähere Auskunft darüber wird der Herr Major Holder-Egger in Damm zu geben die Güte haben, wenn man sich persönlich oder in portofreien Briefen an ihn wendet.

Eine tüchtige Wirthschafterin wird zu Neujahr auf dem Lande gesucht, worüber die Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Auskunft ertheilen wird.

Oeffentliche Vorladung.

Da der Pensionarius J. J. Brüdgam zu Poppelvitz ad Concursum provociret, solcher auch erkannt worden; so sind durch die sub hodierno erlassene öffentliche Ladung alle diejenigen, welche an demselben und dessen Vermögen Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche in Termino am 6ten September, 11ten October oder 22sten November d. J., Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte anzugeben, zu bescheinigen und zugleich de prioritate zu deduciren, im widrigen sie nicht weiter damit werden gehöret, sondern vermittelst des am 13ten December d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschiedes völlig damit werden vom Concurse abgewiesen werden. Wegen der Bestellung eines gemeinschaftlichen Anwaldes werden Creditores auf die Aufgabe des Proclama, welches in den Stralsunder Zeitungen in extenso abgedruckt ist, verwiesen. Datum Greifswald am 2ten August 1824.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc.; Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessoren; Thun kund: Es hat der Ehrenveste und Vorachtbare Pensionarius C Dörschlag zu Saal dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie ihm vermöge einer mit dem verstorbenen Pächter Schulz zu Lüssow getroffenen und mit dessen Erben realisirten Vereinbarung, auch unter erfolgter Einwilligung der Königl. Hochlöbl. Regierung in Stralsund, das Pachtrecht des Domanialguts Saal mit dem dafür bezahlten Assecurations-Vorschuß, Saaten, Ackerarbeit und einigen eigenthümlichen Gebäuden überlassen sey, er es aber dabei gerathen fände, um sich gegen alle etwanigen Ansprüche, die auf vorgedachte Gegenstände hatten könnten, sicher zu stellen, um öffentliche Proclamata nachzusuchen, als um deren Erlassung er geziemend bitten wolle. Wenn nun diesem Gesuche auch geruhet worden; Solchemnach citiren, Kraft tragenden Amts, Wir hiemit alle und jede, welche an das dem Extrahenten von den Erben des verstorbenen Pensionarii Schulz zu Lüssow überlassene Pachtrecht des Domanialgutes Saal, imgleichen Saaten, Ackerarbeit und einige eigenthümliche Gebäude, auch den bei der Krone stehenden Assecurations-Vorschuß, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche und Forderungen haben könnten, daß sie solche am 28sten October, 22sten November oder 23sten December d. J. hieselbst gehörig angeben und verificiren, bei Vermeidung der ordnungsmäßig stattfindenden Rechtsnachtheile und besonders der Strafe der Präclusion, als welche durch die am 19ten Januar 1825 zu publicirendes Präklusiv-Erkenntniß gegen alle sodann noch Latitirende ausgesprochen und vollzogen werden wird. Datum Greifswald den 16ten September 1824.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.
C. G. Odebrecht, Assessor.

Hausverkauf.

Das in der großen Wollweberstraße sub No. 569 belegene, dem Victualienhändler Kumm zugehörige Haus, welches, mit Ausschluß der dazu gehörigen Wiese, zu 2000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4524 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 14ten December 1824, den 15ten Februar und den 19ten April 1825, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 24sten September 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladungen.

Der Christian Uecker von dem Fußgarde-Regiment, welcher im Jahr 1813 in den Krieg gegen Frankreich marschirt ist, und bald ins Lazareth gebracht worden seyn soll, hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Mutter werden er und seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich aufgefordert, innerhalb neun Monaten und spätestens im Termin am 3ten December dieses Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Assessor Bodenstein hieselbst entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen und weitere Anweisung zu erwarten. Bey ihrem etwanigen Ausbleiben wird der Christian Uecker für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben oder Erbnehmer werden mit ihrem Erbrechte oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, und das Vermögen wird an die sich gemeldeten und ausgewiesenen Erben verabfolgt werden. Colbatz den 7ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.
Ritter.

Der Füsilier Carl Wilhelm Korth, von der 9ten Compagnie des 12ten Infanterie-Regiments, welcher im Jahre 1813 in den Krieg gegen Frankreich marschirt ist, hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Mutter werden er und seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich aufgefordert, innerhalb 9 Monaten und spätestens im Termin am 3ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Bodenstein hieselbst entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen und weitere Anweisung zu erwarten. Bey ihrem etwanigen Ausbleiben wird der Füsilier Carl Wilhelm Korth für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben oder Erbnehmer werden mit ihrem Erbrechte oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, und das Vermögen wird an die sich gemeldeten und ausgewiesenen Erben verabfolgt werden. Colbatz den 7ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.
Ritter.

Oeffentliche Vorladung.

Der Musketier Christian Becker, welcher ehemals als Schmiedegeselle in Medow Amts Stolpe gewohnt hat, ist im Jahre 1805 mit dem vormaligen von Owstienschen Regimente ausmarschirt, und bey der Affaire von Lübeck im Jahre 1806 von seinem Regimente abgekommen, so daß er seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat. Auf den Antrag seiner Verwandten wird er und seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 9 Monaten, und spätestens im Termin am 15ten July 1825, des Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Calow hieselbst entweder persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und weitere Anweisung zu erwarten. Bey seinem etwanigen Ausbleiben wird der Musketier Christian Becker für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben oder Erbnehmer werden mit ihrem Erbrechte oder sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, und das Vermögen wird an die sich gemeldeten und ausgewiesenen Erben verabfolgt werden. Colbatz den 20sten August 1824. Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Oeffentliche Aufforderung.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber einen Anspruch an die unterm 4. October 1805 von dem Kaufmann Gottfried Weiß für die Wittwe des Senators Gehring über 500 Rthlr. zu 5 Procent zinsbar ausgestellte, auf das im alten Hypothekenbuche vom Marktviertel No. 39 Tit 7 Litr. C. nach der Verfügung vom 11ten October 1805 jetzt auf den Namen des Bäckers Carl Friedrich Klenert eingetragene Haus ingrossirte und angeblich verloren gegangene Obligation, zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem vor dem Herrn Assessor Mylius auf den 20sten Januar 1825, Vormittags 11 Uhr, im Stadtgerichte angesetzten Termine zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen, und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das gedachte Document für mortificirt erklärt werden wird. Stargard den 14. Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der jüdische Handelsmann Itzig Hohenstein und seine Ehefrau Hanne Lindau hierselbst, haben in dem unterm 31sten August c. vor dem Königl. Justizamt Bernstein errichteten und vor uns verlautbarten Ehevertrag vor eingegangener Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Alt-Damm den 25. September 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenmeister Streitz auf der Rauschen-Mühle bey Freyenwalde beabsichtiget, auf seinem ihm eigenthümlich gehörigen Acker, unweit seiner Wassermühle, 14 Ruthen von dem, von Freyenwalde nach Röblin über die Rausche-Mühle führenden Nebenwege,

eine Bock-Windmühle

zu erbauen. Dies wird in Folge des §. 6 des Edicts vom 28sten October 1810 hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7 des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, bey mir anzumelden. Stargard den 24. Septbr. 1824.

Königl. Landrath und Director des Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Bekanntmachung.

Die vacant gewordene hiesige erste Lehrerstelle an der höhern Bürgerschule, womit zugleich die Hülfspredigerstelle verbunden ist, soll baldigst wieder besetzt werden. Indem wir daher Diejenigen, die bey den erforderlichen Kenntnissen auf diese Stelle einzugehen wünschen, ersuchen, sich baldigst bey uns zu melden, bemerken wir, daß mit diesem Amte verbunden sind:

1) freye Wohnung; 2) die Benutzung der Hälfte der zum Schulhause gehörigen Wiesen; 3) ein Garten; 4) 32 Scheffel Roggen; 5) die Malz-Accise-Bonification; 6) Holzgeld für 4 Klafter Holz, dessen Betrag sich nach den Holz- und Anfuhrpreisen regulirt; 7) an baarem Einkommen aus der Schul- und der Kirchenkasse 411 Rthlr. 10 Sgr. und 8) die Accidenzien als Hülfsprediger, deren Betrag jährlich in etwa 16 Rthlr. besteht.

Pasewalck den 9ten October 1824.

Der Magistrat.

Jagdverpachtungen.

Im Auftrage der Königl. Hochlöblichen Regierung werde ich die zu Trinitatis k. J. pachtlos werdenden Jagden, nämlich:

a) auf der Feldmark des Dorfes Stewen und in der dortigen Holzung,

b) auf den Feldmarken der Dörfer Düssin und Büssenthin

am 6ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Waldwärter Schwen in Stewen,

c) auf der Feldmark des Dorfes Langkafel und

d) auf den Feldmarken der Dörfer Groß-Leistikow und Minten

am 15ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Forsthause zu Rothensier

in öffentlicher Licitation zur anderweitigen Verpachtung auf 6 Jahre von Trinitatis 1825 bis 1831 ausbieten, wozu qualificirte Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden. Die Bekanntmachung der Verpachtungsbedingungen wird in den Licitations-Terminen erfolgen. Grasebeck den 7ten October 1824.

Königl. Forst-Inspector. Blumenthal.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Pferdeauction.

Mittwoch den 27sten October 1824, Vormittags um 9 Uhr, werden 50 bis 70 ausrangirte Königl. Dienstpferde des 2ten Cürassier-Regiments (genannt Königin) auf dem hiesigen Markte öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden; welches den Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Pasewalck den 12ten October 1824.

von Kurowsky,
Oberst und Regiments-Commandeur.

Auctions-Anzeigen.

Freytag den 29sten October d. J., Vormittags um 9 Uhr, und nicht den 1sten November, wie in No. 81 dieser Zeitung bemerkt worden, soll in der Mühlenstraße No. 195 das zum Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe des Bäckermeisters Schmidt gehörige Mobiliar, bestehend in Silber, Porzellain, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Vieh und einigen Büchern, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Pölitz den 5ten October 1824. Der Magistrat.

Am 29sten October c. Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem Hause der Frau Steffen zu Speck, mehrere Sachen an Haus- und Wirthschaftsgeräth, Betten, Leinenzeug, zwei Pferde, und zwei Schweine, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Gollnow den 4ten October 1824.

Das Patrimonialgericht zu Speck.
Block.

Guthsverkauf oder Verpachtung.

Zum Verkauf meines Guthes Janickow bey Dramburg aus freyer Hand an den Meistbietenden, habe ich einen Termin auf den 18ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, in Janickow angesetzt und lade Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß das Guth völlig regulirt ist und 2600 M. Morgen Flächeninhalt hat, und daß die Verkaufsbedingungen und Anschläge in der herrschaftlichen Wohnung zu Janickow und bey dem Herrn Justizamtmann Schultz in Dramburg eingesehen werden können. Sollte der Verkauf nicht zu Stande kommen, so wird das Guth an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, zur Verpachtung ausgeboten werden. Bedingung ist jedoch hiebey, daß der Pächter einen dem Inventario angemessenen Vorstand leisten kann. Stargard den 2ten October 1824. Der Bürgermeister Weier.

Zu verkaufen in Stettin.

Carirte ⅞. breite Fußdecken, englische Calmucs und Coitings, ächte melirte ⅞. breite Tuche zu Mäntel, und andere wollene Waaren zu billigen Preisen, bey
F. G. Kanngießer.

Roggen, kleine Gerste und Futterhafer verkaufe ich vom Boden, auch bey einzelnen Winspeln, zu billigen Preisen.
C. F. Weinreich.

Ostindische Häute, circa 5 Pfund schwer, und Englisches Bley haben wir zu billigen Preisen abzulassen.
Von schlesischem Hohlglase ist bei uns eine Kiste niedergelegt, welche wir zum Einkaufspreise verkaufen.
Isaac Salingre successores.

Dänische Kreide und englische Steinkohlen billigst bei
J. G. Ludendorff & Comp.,
Frauenstraße No. 916.

Schöne grüne Gartenpomeranzen, Braunschweiger Wurst a Pfd. 16, 14 und 12 Gr., neuer Stockfisch bey
Borck.

Den Preis meiner Cigarren habe heruntergesetzt, feinste Kaiser-Cigarren auf 10 Rthlr., die übrigen Sorten verhältnißmäßig; bey mehreren Kisten stelle noch billigere Preise. Heinr. Louis Silber,
Schuhstraße No. 861.

Folgende destillirte Waaren sind für herabgesetzte Preise zu haben: Marasquin a Quart 72 Gr., dopp. Bitter-Pomeranzen 20 Gr., Wein-Ratafia 20 Gr., dopp. Kümmel 16 Gr., mittel Kümmel 12 Gr., Kirschwein 35 Gr., stärkster Lack-Spiritus 18 Gr., Lampen-Spiritus 16 Gr., alles in leichter Münze, und den Marasquin kann man in großen und kleinen Flaschen, auch in einzelnen kleinen Maaßen haben. Borck.

Fein und elegant gearbeitete Papparbeiten, bestehend in Toiletten, Schmuck- und Arbeitskästchen nebst mehreren nützlichen Sachen sind zu haben, und werden auch stets Bestellungen auf alle Gegenstände, die nur in Pappe verfertigt werden können, angenommen, Louisenstraße No. 755 im Hause des Schlössermeisters Herrn Markurth 3te Etage.

Magdeb. Kümmel, a 5½ Rthlr. pr. Ctnr., bey
A. Engelbrecht & Comp.

Portorico-Taback in Rollen und geschnitten, Canasters, eine gute Auswahl von Paket-Tabacke, sehr schöne Cigarren, Caffees, Raffinade und Melis, Thees, Hänfe, weißen und silbergrauen Rigaer Rackitzer Flachs, abgelagert Leinöhl, feinen Weinessig in Orhoften und mehrere andere Waaren, verkaufe ich zu billigen Preisen; auch erhielt ich wiederum weiße und farbige Futterleinewand und kann solche gleich Hanfleinewand, schöne Gebirgs-Creas, Bettdrillich, Ziechen und andere Leinenwaaren stets billig erlassen.
Johann Ferd. Berg, große Oderstraße No. 12.

Hausenblase, feinste Sorte, billigst
Königsstraße No. 184.

St. Peterb. weiss Lichttalg, Seifentalg und Hanföhl, bey
J. H. Isenbiel, gr. Oderstrasse No. 5.

Weißen Futterhafer und große Gerste verkaufe vom Boden bey einzelnen Winspeln.
J. H. Isenbiel, gr. Oderstraße No. 5.

Gutes, nicht geschwemmtes buchen, eichen und elsen Kloben-, so wie elsen Knüppelholz, verkauft billigst
Carl Mylen, Roßmarkt No. 714.

Neuen schottischen Hering, Jam. Rum und Jam. Blauholz bey Wittchow & Schillow.

Braunen Berger Leber-, blanken Berger und Südsee-Thran, rohes Rüb- und abgelagertes Leinöhl, bey
J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Besten neuen schott. Vollhering in ¼., ⅛. und 1/16. Tonnen wie auch einzeln, a Stück 1 Gr. Münze, bey
C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Gute Bettfedern, das Pfund zu 7, 9, 10 und 12 Gr., sind zu haben, Lastadie No. 218 bey
L. Neumann.

Zu verkaufen.

Ich habe eine Parthey gebaute Stückfässer, runde und ovale, von 7½ bis 12½ Oxhoft Inhalt, so wie auch Zulasten von 5 Oxhoft, die bisjetzt sämmtlich im Gebrauch gewesen und bestens conservirt sind, zu einem ganz billigen Preise abzulassen. Indem ich die Herren Eigner von Brennereyen hierauf aufmerksam mache, bitte ich, sich in portofreyen Briefen an mich zu wenden. Stettin den 9ten October 1824.

Der Faßbauer Culmbacher.

Häuserverkauf.

Ein in der besten Gegend der Stadt, nahe an der Oder belegenes Haus, in welchem 7 Stuben und Kammern, und wobey Hofraum und ein großer Stall befindlich, soll, nebst der dazu gehörigen ganzen Hauswiese, aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere ist kleine Oderstraße No. 1050 zu erfragen. Stettin den 6ten October 1824.

Das in der Louisenstraße belegene Haus No. 737 soll aus freyer Hand verkauft werden; das Nähere in der Grapengießerstraße No. 164 eine Treppe hoch.

Miethsgesuch.

Eine kleine und stille Familie vom Lande sucht ein Absteige-Quartier von einigen Stuben, Küche und Zubehör, auch würde es angenehm seyn, wenn ein Pferdestall dabey befindlich wäre, um solchen gelegentlich gebrauchen zu können. Man beliebe davon in der Zeitungs-Expedition Anzeige zu machen.

Zu vermiethen in Stettin.

In der großen Wollweberstraße No. 578 ist eine gut meublirte Stube sogleich oder zum 1sten November, so wie auch eine Stube während der Marktzeit, zu vermiethen.

☞ Kuhstraße No. 279 ist parterre eine meublirte Stube nebst Kammer zum 1sten Novbr. zu vermiethen.

Mönchenstraße im Hause No. 460 ist die zweite Etage, bestehend, in 2 freundlichen Stuben, Küche und Holzgelaß, zum 1sten November zu vermiethen.

Im Hause No. 527 am grünen Paradeplatz ist eine Stube nebst Alkoven, 1sten November mit auch ohne Meubles, zu vermiethen, auch ist dort Stallraum für 1 und 2 Pferde abzulassen.

Louisenstraße No. 755 ist sogleich oder zum bevorstehenden hiesigen Markt eine Stube mit Meubel zu vermiethen, und das Nähere daselbst in der dritten Etage zu erfragen.

In meinem Hause, Schuhstraße No. 625, ist bey mir zum 15ten dieses Monats eine Stube mit auch ohne Meubeln zu beziehen; auch steht ebendaselbst ein Laden-Repositorium, bestehend in 1 Ladentisch, Glasspind, mehreren Schubladen ꝛc. zum Verkauf. Stettin den 2ten October 1824. J. D. Schimmelmann.

Im Speicher No. 61 (b) sind sogleich zwey Remisen zu vermiethen.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet, nach vorne heraus, ist zum 1sten November c., auch noch früher, in der Schulzenstraße No. 336 an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Frauenstraße No. 880 ist zum 1sten Januar, in der zweiten Etage, nach vorne heraus, ein Quartier, aus 2 Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß bestehend, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Capitain H. C. Jacobsen ist von Cappeln mit sehr schöner frischer hollsteiner Butter und Käse, so wie auch geräucherten Würsten, hier angekommen, und empfiehlt sich seinen geehrten Kunden ergebenst. Stettin den 14ten October 1824.

Schiffscapitain Peter Thomsen aus Kiel empfiehlt sich wiederum mit so eben erhaltener frischer feiner hollsteiner Stoppelbutter, mit grünem Schweizer-, Süßmilch- und hollsteiner Käse, und auch geräucherten Würsten. Sein Schiff liegt an der hollsteiner Brücke.

Im Schenkkeller am Fischmarkt No. 1083, dem Fleischscharren gegenüber, sind zu jeder Tageszeit alle gangbaren Sorten Weine in beliebigen Gefäßen und Flaschen, wie auch achtelweise zu haben und ist zugleich für die beste Bedienung gesorgt worden.

Meine Wohnung ist von heute ab Schuhstraße No. 859 im Hause des Herrn Oestmann. Stettin den 7ten October 1824. C. Stahncke.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Herrn Berg Oderstraße No. 12. Heinr. Aug. Schulze.

Daß ich meine Wohnung Fuhrstraße No. 841 bey dem Herrn Ober-Inspector Krüger verlegt habe, zeige ich meinen respectiven Gönnern hiermit ergebenst an. Stettin den 4ten October 1824.

Friedrichs, Kleidermacher.

Meinen geehrten Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich seit dem 1sten October in meinem Hause, kleine Dohmstraße No. 687, wohne. Stettin den 10. October 1824. Kleidermacher P. Schulz.

Moderne Stiefeln und Tanzschuhe für Herrn sind fertig zu bekommen, beym Schuhmachermeister Borth, Fuhrstraße No. 842.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ganz ergebenst an, daß ich mich als Schwarz- und Schönfärber hier etablirt habe, und indem ich mich unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung, zu allen in diesem Fache einschlagenden Geschäften bestens empfehle, bitte ich nur noch um geneigten Zuspruch. Stettin den 15ten October 1824.

D. Nesemann, Schwarz- und Schönfärber, kleine Oderstraße No. 1047.

Leere Selter- und andere Kruken kaufen Dubendorff & Schulz.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 83. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 15. October 1824.

London, vom 29. September.

Herr Gough, Erfinder der Dampfwagen, läßt gegenwärtig kleine Cabriolette mit 3 Rädern bauen, die vermittelst eines kupfernen Steuerruders, das mit zwei Fingern regiert werden kann, durch das Gedränge der hiesigen Straßen sicher hindurch dringen. Die einmalige Füllung des Zubehörs mit Gas reicht für eine siebenstündige Fahrt hin.

London, vom 1. October.

Seit vierzehn Tagen sind sieben Schiffszimmerleute und zwei Säger von dem Werft zu Plymouth gestorben, welche sich beim Bearbeiten des Afrikanischen Teak-Holzes mehr oder weniger leicht verletzt hatten, und mehrere lagen noch auf den Tod krank. Der Wundarzt Dr. Bell hatte einen der Gestorbenen secirt und sich dabei einen Finger geritzt; auch er starb in einigen Tagen.

Der Goldschmidt, Alderman Garratt, ist zum Lord-Mayor gewählt und dem bisherigen, dem verdienten Hrn. Waithman, einstimmiger Dank der Gemeinde-Halle durch Acclamation bewilligt worden, den nur der berüchtigte Hunt, wiewohl fruchtlos, durch ein Amendement zu stören sich abarbeitete.

Zu Mallaga sind zwischen den Einwohnern und dem Englischen Consul Mark ernsthafte Zwistigkeiten vorgefallen, so daß letzterer die Brittische Flagge aufstecken und andre Maaßregeln zu seiner persönlichen Sicherheit nehmen mußte.

Portsmouth, vom 29. September.

Die K. Fregatte Thetis von 46 Kanonen ist mit Depeschen vom Cape-Coast-Castell angekommen, welche die völlige Niederlage der Assiantis in einem am 11. Juli vorgefallenen Treffen melden, worin der König seinerseits in Person und die Brittische und verbündete Kriegsmacht Oberstlieut. Sutherland befehligte und unsre Truppen einen Verlust von 500 M. an Todten und Verwundeten, größtentheils aus den Fantis, erlitten. Der einzige Offizier, der unsrerseits fiel, ist der Lieut. Swanzy, ein wackrer junger Mann vom K. Afrikanischen Corps. Der Verlust der Assiantis ist noch nicht angegeben; ihre Macht ward auf 15000 Mann angeschlagen. Die Unsrigen hatten Gelegenheit, Gebrauch von Feldstücken zu machen, aus welchen Trauben- und Kartätschenschüsse abgefeuert wurden, die so großes Verderben unter dem Feinde anrichteten und ihn so erschreckten, daß derselbe durchaus keine Neigung zur Erneuerung der Schlacht zeigte, obgleich er mit dem entschiedenen Entschlusse, das Castell zu nehmen, gekommen war. Die Schlacht fiel etwa ½ Miles vom Strande vor; ein Theil Seesoldaten und Matrosen waren gelandet und nahmen an derselben Theil. Als die Thetis Cape-Coast am 22. Juli verließ, war seit der Schlacht nichts wieder vom Feinde zu hören und zu sehen gewesen, obgleich militairische Parteien, um ihn aufzusuchen, ausgeschickt worden waren. Es wurde daher angenommen, daß derselbe den Kampf aufgegeben und sich in sein Land zurückgezogen habe, daß derselbe aber auf seinem Rückzuge dahin durch das Land der unglücklichen Fantis diese noch schrecklich mitnehmen werde.

Kingston, vom 11. August.

Wir erhalten folgende Nachricht von den Umständen des Ablebens des Königs der Mosquito-Indianer, Georg Friedrich August, das schon vor längerer Zeit angezeigt wurde. Der König kam eines Nachmittags betrunken nach Hause, was die Königin benutzte, um ihn, mit Beistand zweier Edlen des Hofes, zu erdrosseln, worauf sie den Körper in ein Wasser nahe beim Pallast hinwarf. Es entstand aber Verdacht und die Weisen des Königreichs versammelten sich zu einem Rath, in welchem die Königin mit ihren beiden Gesellen schuldig befunden und gehängt zu werden verurtheilt wurden, welche Sentenz auch auf der Stelle vollzogen ward. Unterm Galgen bekannte sich die Königin zu der That, zu welcher sie durch einen, in Cabo Gracias a Dios wohnhaften Ausländer verleitet worden sey. Es ist ein Wahlreich und der Intendant zu Honduras hat einen Einfluß auf die Wahl eines neuen Königs, wozu zwei Candidaten, Bruder und Vetter des Ermordeten, da sind, zwischen welchen jener Intendant zu entscheiden haben wird.

Zante, vom 8. September.

Fürst Maurocordatos hat mit 3000 Mann Mesolongi verlassen, um Omer Pascha anzugreifen.

Briefe aus Thessalonich bestätigen die Nachricht, daß vierzig Hellenische Schiffe Truppen im Dorfe Epanomis ausgesetzt hatten, welche die vom Pascha wider sie ausgesandten in mehreren Gefechten schlugen und nun will sogar verlauten, daß sie in Thessalonich eingerückt seyen.

Es scheint außer Zweifel, daß der Landungsversuch der Türken auf Samos gänzlich mißlungen ist und ihre Flotte, von der Hellenischen angegriffen, einen bedeutenden Verlust erlitten hat. Das Admiralschiff soll aufgeflogen seyn und sie sollen außerdem drei Fregatten, zwei Briggs und mehrere Transportschiffe verloren haben.

Stockholm, vom 23. September.

Die schon lange besprochene Handels-Speculation nach dem Plata-Strom und Süd-Amerika wird nun vor sich gehen und liegt die in Karlskrona neulich gebaute Brigg Christopher Columbus zu diesem Zwecke in Ladung mit allerlei Schwedischen Manufacten, insonderheit Stahl- und Eisen-Arbeiten, worunter viele tausend verzinnte Crucifixe. Interessenten sollen unter Anderen seyn: zwei Grafen Rosen, Gen. Maj. Burenstam, der vormalige Regierungs-Secretair auf St. Barthelemi, Hr. Hauswolff und Lieut. Palander, welcher die Brigg führen wird. (Ein andrer Bericht sagt: „Mehrere Offiziere von der K. Admiralität

werden an dieser Expedition Theil nehmen, um sich sichere Kenntniß von den Gewässern dieses Theils von Amerika zu verschaffen. Hr. v. Hauswolf, der die Leitung des Ganzen hat, war mehrere Jahre in Columbien, woher er erst kürzlich zurückgekehrt ist.")

Vermischte Nachrichten.

Hundert Thaler geben, wenn man sie in beifolgende Effekten umsetzt, gegenwärtig folgende jährliche Zinsen: in Brittische 3procentige 3 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf.; Französische Rente 5 Thlr.; Dänische Fonds 4 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf.; Preußisch-Englische Anleihe 5 Thlr. 5 Sgr.; Oestreichische 5procentige 5 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Russische 5 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf.; Portugiesische Obligationen 5 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.; Neapolitanische Rente 5 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.; Brasilian. 6 Thlr. 20 Sgr.; Buenos-Ayres 7 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.; Chiles. Bons 7 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.; Columbische 7 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.; Mexikanische 8 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf.; Peruanische 9 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf.

Welche ausgedehnte Vorsicht in medicinischer Hinsicht angewendet wird, das Leben eines Königs von Frankreich zu schützen, das ist aus dem ärztlichen Haus- und Hof-Etat des jetzt regierenden Königs abzunehmen. Derselbe besteht nämlich (wie der Moniteur mit Nennung aller einzelnen Namen ausweiset) aus nicht weniger als acht und vierzig wirklich in Amt und Besoldung stehenden Personen, nämlich: aus einem ersten und zweiten Leibarzt, zweien Neben-Leibärzten, acht Aerzten, von denen je zwei und zwei ein Vierteljahr hindurch täglich dienstthuend sind; zehn beirathenden Aerzten; drei Zahnärzten; zwei ersten Leib-Chirurgen; acht Königl. Chirurgen, von denen vierteljährlich je zwei und zwei zum täglichen Dienst anwesend seyn müssen; zwei beirathenden Königl. Wundärzten; einem Chirurgien renouer (der vorzüglich mit Wieder-Einrichten verrenkter, verstümmelter, oder ausgefallener Glieder Bescheid weiß); zweien besondern Wundärzten für Zahn-Uebel; einem chirurgischen Bandagenmacher; einem Ober-Apotheker, dessen Adjunct; einem Leib-Apotheker, dessen Ehrengehülfen; zwei Nebengehülfen; einem expedirenden und Rechnung führenden Secretair, in Summa acht und vierzig Personen. — Erster Leibarzt ist Doctor Portal; erster Zahn-Arzt Demours; erster Leib-Chirurgus Thevenot; Ober-Leib-Apotheker Fabre.

Die Flora, ein in München erscheinendes Blatt, enthält Folgendes: Ein Gastwirth zu Münster stieg unlängst mit einem Dutzend Gänsen der stärksten Gattung, die er mit langen Stricken an sich befestigt hatte, auf den Thurm der dasigen Hauptkirche, und sprang dann von oben herab. In 5 Minuten kam er, von seinen geflügelten Anhängseln getragen, wohlbehalten auf seinem Pachthofe wieder an, der etwa eine halbe Stunde von Münster entfernt ist.

(Schluß des in Nr. 80. d. Z. abgebrochenen Auszugs aus dem Werke des Hrn. Alexander v. Humboldt.)

„Bei den Alten hingen Geschichte, religiöse Meinungen und der physische Zustand eines Landes durch unauflösliche Bande zusammen. Um den Anblick der Gegenden, um die alten Umgestaltungen der Metropole zu vergessen, hätte der Kolonist dem ihm von seinen Voreltern überlieferten Kultus entsagen müssen. Bei den modernen Völkern hat die Religion, um so zu reden, keine Lokal-Farbe mehr. Das Christenthum hat, indem es den Ideen einen weitern Umkreis giebt und alle Völker erinnert, daß sie Bestandtheile derselben Familie ausmachen, das National-Gefühl geschwächt; es hat in den beiden Welten die alten Ueberlieferungen des Orients und andere, die ihm eigenthümlich sind, ausgestreut. Nationen, an Ursprung und Sprachen von einander verschieden, haben durch dasselbe gemeinschaftliche Erinnerungen erhalten und die Einführung der Missionen hat, nachdem sie in einem großen Theile der neuen Welt die Civilisation begründet, den kosmogonischen und religiösen Ideen ein bedeutendes Uebergewicht über die rein nationalen Erinnerungen ertheilt. Was noch mehr ist: Amerika's Erinnerungen sind fast alle in Gegenden gegründet, wo die erloschenen Generationen kaum einige Spur ihres Bestehens zurückgelassen haben. Im Norden von Rio-Gila, an den Ufern des Missouri, in den östlichen Anden erstrecken sich die Traditionen kaum auf ein Jahrhundert zurück. In Peru, Quatimala und Mexico bezeugen, es ist wahr, Ruinen von Gebäuden, historische Gemälde und plastische Denkmäler, die vormalige Civilisation der Eingebornen, aber man findet in einer ganzen Provinz kaum eine Familie, welche bestimmte Kenntnisse von der Geschichte der Inkas und Mexikanischen Fürsten besitzet. Der Eingeborne hat seine Sprache, seine Kleidung, seinen National-Charakter beibehalten, aber sein Quippus, seine symbolische Malerei fehlt ihm; die Einführung des Christenthums und andere Umstände haben nach und nach die historischen und religiösen Ueberlieferungen verschwinden gemacht.

Von einer anderen Seite verschmäht der Kolonist Europäischen Stammes Alles, was sich auf überwundene Völker bezieht. Zwischen Erinnerungen der Metropole und diejenigen des Landes versetzt, welche er entstehen sah, betrachtet er die einen und die andern mit der nämlichen Gleichgültigkeit unter einem Klima, wo die Gleichheit der Jahreszeiten die Aufeinanderfolge der Jahre beinahe unbemerkt macht; er überläßt sich nur den Genüssen der Gegenwart und blickt selten in die verflossenen Zeiten zurück.

„Und welcher Unterschied herrscht auch zwischen der einförmigen Geschichte moderner Kolonien und dem abwechselnden Gemälde, welches die Gesetzgebung, die Sitten und politischen Revolutionen der alten Kolonien darbieten. Ihre durch die verschiedenen Formen ihrer Regierung modificirte geistige Bildung erweckte oft den Neid der Metropole. Durch diesen glücklichen Wettstreit erreichten die Wissenschaften und Künste in Ionien, Groß-Griechenland und Sicilien den höchsten Grad ihres Glanzes. In unsern Tagen dagegen haben die Kolonien weder Landes-Geschichte noch National-Literatur. Die der neuen Welt haben fast niemals mächtige Nachbarn gehabt und der Zustand der Gesellschaft hat daselbst nur unmerkliche Veränderungen erlitten. Ohne politische Existenz haben diese Niederlassungen des Handels und des Ackerbaues nur einen passiven Antheil an den großen Welt-Erschütterungen genommen."